

Lenggenfelder Echo



2007 JUNI
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €



5. Kanonenbahnfest

Zum mittlerweile 5. Mal fand in diesem Jahr unser Kanonenbahnfest statt. Auch wenn es wegen der andauernden Querelen mit Bahn und Eichsfeldkreis einmal mehr kein „großes“ Fest sein konnte, so war der Bahnhof am Himmelfahrtstag dennoch proppenvoll. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Musikanten aus Beberstedt., für das leibliche Wohl sorgten die Ehrenamtlichen des Vereins.

Doch auch andere Erfolge sind zu vermelden: Seit Beginn der Saison am 15. April sind schon 2.000 Draisinenfahrer unterwegs gewesen. Außerdem war unser Ort in mehreren TV-Berichten prominent vertreten. Wenn nun noch alle Streitigkeiten geklärt werden, bleiben doch eigentlich kaum noch Wünsche offen...

Stefan Hildebrand, Redaktion

HeimatStudio
Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leser,

ein wenig überrascht und sehr erfreut waren wir in diesem Monat angesichts der Artikelvielfalt, die uns erreichte. Und alle beschäftigen sich mit aktuellen Themen. Da ist der Schwimmbadverein, der dieser Tage die aktuelle Saison einläutet und einen Ausblick auf die Saison gibt (Seite 3). Oder nehmen Sie die umfangreiche Vorberichterstattung zum Kanonenbahnfest sowohl von Seiten des Karnevalvereins als auch von Holger Barf, die uns schon in den vergangenen Ausgaben begleiteten. Überhaupt scheint neben dem Schwimmbadverein der Karnevalsverein die aktivste Pressearbeit im Dorf zu leisten: Er rührt nicht nur für bevorstehende Veranstaltungen im „Echo“ die Werbetrommel, sondern versorgt Sie auch immer mit einem Nachbericht, wie dieses Mal auf Seite 6.

Auch der Wanderverein darf hier nicht unerwähnt bleiben, lässt uns Hildegard Richwien doch jeden Monat daran teilhaben, wie man – besonders jetzt zur warmen Jahreszeit – unsere Heimat auf immer neuen Pfaden erkunden kann; in diesem Heft auf Seite 5.

Schön wäre, wenn dieses Beispiel Schule machte. In Lengenfeld zumindest erreicht man mit keinem anderen Medium so viele Einwohner, wie durch das „Lengenfelder Echo“ – und das auch noch kostenlos.

Inhaltlich unternehmen wir, das HeimatStudio, einmal mehr einen Schritt, um das Echo für Sie noch interessanter zu gestalten. Schon seit vielen Ausgaben können Sie in unregelmäßiger Folge Interviews, die Oliver Krebs mit lokalen Persönlichkeiten zu aktuellen Ereignissen führte, lesen.

In der neuen Rubrik „Das Lengenfelder Gespräch“, wollen wir in Zukunft häufiger in dieser Form über das Dorfgeschehen berichten. Schließlich bekommt man auf diese Weise eine ganz andere, viel persönlichere Sicht auf die Dinge. In dieser Ausgabe berichtet Ihnen so Pfarrer Bolle über sein erstes Jahr in unserem Dorf.

Mein persönlicher Wunsch wäre in diesem Zusammenhang eine Gegenüberstellung von zwei separaten Interviews: Eins mit Hubert Fischer auf der einen Heftseite und eins mit einem Vertreter jener Leute, die sich von ihm belästigt fühlen, auf der anderen. So käme jede Partei zu Wort und alle Leser könnten sich ein unabhängiges Urteil bilden – ohne auf den „Dorffunk“ zurückzugreifen. Für den Moment allerdings wünsche ich Ihnen viel Spaß mit einem vielfältigen, aktuellen „Lengenfelder Echo“.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter**... im April 2007**Durchschnittstemperatur: **+11,34 °C**Niederschlagsmenge: **4 l/m² Regen****... im April 2006**Durchschnittstemperatur: **+7,99 °C**Niederschlagsmenge: **62 l/m² Regen***vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler***Impressum**

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG, Konto-Nr.: **4033680**, BLZ: **82064038**

Sparkasse Unstrut-Hainich, Konto-Nr.: **0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Die 37. Schwimmbadsaison Seite 3
- Das Lengenfelder Gespräch Seite 4
- Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier?.... Seite 5
- Kabarett auf Schloss Bischofstein Seite 14
- Strafanzeige gegen „V2-Schamanen“ Seite 15

Literatur aus unserer Heimat

- Ein Junimorgen und Wallfahrt zum Hülfsberg Seite 8
- Wer war August Hahn?..... Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld/Stein Seite 10
- Vor 50 Jahren stand im Echo Lengenfelder Echo ... Seite 10

Impressum..... Seite 2

Einladung zur Teckel-Zuchtschau auf dem Sportplatz

Wieder sind zwei Jahre vergangen und die nächste Teckelschau steht an. Am Sonntag, dem 10.06.2007, um 10 Uhr, findet die Schau wieder in Lengenfeld unterm Stein auf dem Sportplatz statt. Wie beim letzten Mal ist auch in diesem Jahr für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Es gibt Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, so dass für alle Interessierten die Küche an diesem Sonntag kalt bleiben kann.

Als Zuchtrichter konnte in diesem Jahr Joachim Müller aus Sondershausen/Berga verpflichtet werden. Derweil läuft das Interesse an Ausstellern sehr gut an. Es wäre schön, wenn wir das positive Ergebnis von vor zwei Jahren wieder erreichen können.

Ausreichende Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Sportplatz, sowie in unmittelbarer Nähe und die Zufahrt wird im Ort ausgeschildert sein.

Wie gewohnt, erhält jeder vorgestellte Teckel eine Teilnehmerurkunde und einen Überraschungsbeutel. Der schönste Hund der Schau erhält zudem einen Pokal. Als Besonderheit wollen wir in diesem Jahr auch das Gespann, welches am weitesten angereist ist, auszeichnen.

Ganz besonders möchten wir uns bei unseren Sponsoren und Futtermittefirmen bedanken, die uns wieder unbürokratisch geholfen haben. Nun brauchen wir nur noch auf schönes Wetter zu hoffen und wünschen allen Ausstellern und Gästen einige erholsame Stunden bei unserer Teckelschau.

Die Zuchtschauleitung übernimmt in diesem Jahr Herr Hans-Reinhard Witzel aus Lengenfeld.

Es laden ein, die Mitglieder der DTK-Gruppe Fürstentagen/Eichsfeld

Hans-Reinhard Witzel

Revierbegehung der Jagdgenossenschaft

Am Samstag, dem 09. Juni 2007 findet die diesjährige Revierbegehung der Jagdgenossenschaft Lengenfeld unterm Stein statt.

Treffpunkt: 09:00 Uhr an der Kindertagesstätte, Schafhof 11

Anmeldung bis zum Dienstag, dem 05. Juni 2007 bei Herrn Frank Schollmeier, Kirchberg 12, 99976 Lengenfeld unterm Stein, Tel.-Nr. 036027-70571.

Alle Mitglieder sind dazu recht herzlich eingeladen.

Frank Schollmeier, Jagdgenossenschaftsvorsitzender

Die 37. Schwimmbadsaison hat begonnen!

Als Schwimmbadverein stellt sich jährlich im Frühjahr die Frage, ist die Gemeinde in der Lage die neue Saison zu finanzieren oder bleibt das Bad für immer geschlossen. Die Verantwortlichen des Vorstandes sind bei den Gemeinderatssitzungen, mit dem Thema Schwimmbad, immer anwesend und können so die Unterstützung des Vereins darlegen. Beiden, Gemeinde und Verein, stehen aber nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Aus diesem Grund ist eine gute Absprache besonders wichtig, um die vorhandenen Möglichkeiten jährlich optimal auszuschöpfen. Wie in den letzten Jahren, war auch dieses Jahr deutlich zu spüren, dass das Schwimmbad von der Gemeinde „gewollt“ ist. Als Verein können wir somit unsere ganze Kraft in die Verschönerung des Bades stecken und müssen nicht um die grundlegende Existenz unseres Schwimmbades kämpfen.

In dieser Saison wird es eine größere Baustelle geben, die jedoch optisch nicht jedem Besucher auffallen wird. Das Umkleidegebäude bekommt ein neues Dach.

Im Inneren sind dringende Sanierungsarbeiten notwendig, die aber ohne ein dichtes Dach keinen Sinn machen. Hier werden einige größere Arbeitseinsätze des Vereins erforderlich, um gemeinsam mit der Firma Dachbau Riese (teilweiser Sponsor) die Arbeiten finanzierbar zu gestalten. Neben diesem großen Vorhaben gibt es wieder eine Menge kleinerer Verbesserungen

die unser Schwimmbad von Jahr zu Jahr schöner werden lassen.

Da mit den Draisinenfahrten der Tourismus in Lengelfeld endlich angekommen ist, hoffen wir, dass sich dies für uns positiv auswirkt und sich so mancher Tourist in unserem schönen Schwimmbad erholen wird.



© Foto: Uwe Christ

treffen am Samstag (01.09.2007) erstmals eine Liveband. Die weit über die „Blue Water Ranch“ hinaus bekannte Countryband „WESTEND“ aus Erfurt wird für feinste Westernstimmung sorgen.

Alle Vorbereitungen für eine erfolgreiche Saison sind am Laufen. Hoffen wir darauf, dass der Klimawandel nicht nur Stürme und Unwetter bringt, sondern viel Sonnenschein und zufriedene Besucher.

Als ich im Winter einen Zeitungsartikel in der TA las „Nie wieder Wintersport? – Klimaexperte sagt: Skilifte in Thüringen werden auf lange Sicht überflüssig“, dachte ich dabei gleich an unser Schwimmbad. Hat unser Freibad evtl. doch eine größere Zukunft, als wir es im Moment vermuten? Wer jetzt noch ein Freibad schließt, macht der nicht etwas falsch? Wird es eine Wiederentdeckung der Freibäder geben? Werden andere Gemeinden uns beneiden, wenn das südländische Klima Einzugs hält?

Es sind Fragen, auf die wir im Moment noch keine Antwort geben können, aber es sind völlig neue Grundgedanken, die für die Zukunftsplanungen unseres Lengelfelder Freibades von Bedeutung sein werden.

Uwe Christ, Schwimmbadverein

Lengelfeld läuft und hilft!

Am 16. Juni ist es wieder so weit

Im vorigen Jahr haben wir unter diesem Motto erstmals im Rahmenprogramm des Lengelfelder Kanonenbahnlaufes mit einer Charityaktion ca. 650,- € für die McDonald's Kinderhilfe gesammelt. Angeregt wurde dieses vom LCV, anlässlich eines Konzertes von Ute Freudenberg zu unserem 50-jährigen Vereinsjubiläum im Oktober 2005. Frau Freudenberg ist Schirmherrin des Ronald-McDonald-Hauses in Jena, wohin auch unsere Spende geflossen ist. Hier können Angehörige schwerkranker Kinder zeitweise übernachten um in der Nähe ihrer Kinder zu sein, die in der Uniklinik behandelt werden. (siehe auch: www.mcdonalds-kinderhilfe.org)

Die Organisatoren haben sich darauf verständigt, auch in diesem Jahr wieder diese Einrichtung in Jena zu unterstützen und gleichzeitig viele Menschen zum Laufen zu animieren.

Dabei kam die Idee auf, im Laufe des Jahres zu versuchen, 1110 € zu sammeln, um so an die urkundliche Ersterwähnung von Lengelfeld u. Stein vor 1110 Jahren zu erinnern. Dieses Ziel soll bis zum Weihnachtsmarkt erreicht werden.

Den Start haben die Fußballer bei einem Hallenturnier im Januar vollzogen. Statt einer üblichen Startgebühr haben die teilnehmenden Mannschaften für jedes Gegentor einen Euro bezahlt. So kamen die ersten 140 € zusammen.

Zum Kanonenbahnlauf am 16. Juni laden wir alle Läufer und Zuschauer ein, wie im vergangenen Jahr diese Aktion zu unterstützen. Dies kann u.a. wieder dadurch passieren, dass ein Läufer oder ein Sponsor des Läufers oder ein

Sponsor einer Startnummer einen bestimmten Betrag (0,10, 0,50, 1,00, ... €) je gelaufener Minute spendet, damit die Sache nicht so ganz ernst wird, oder man steckt einfach einen kleinen Obolus in die bereitgestellte Spendendose.

Auf keinen Fall möchten wir missverstanden werden, dass nun jeder Läufer gleichzeitig spenden soll. Zu aller erst geht es darum, viele Menschen zum Mitlaufen zu animieren und etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Der Stand der McDonald Kinderhilfe wird in diesem Jahr vom LCV betreut, da in Jena zeitgleich das Sommerfest zum 15-jährigen Bestehen stattfindet und alle Kräfte dort vor Ort gebraucht werden.

Unterstützt wird der LCV von der Eichsfeld-Apotheke Heyerode, die an unserem gemeinsamen Stand für eine kleine Spende zugunsten der Kinderhilfe u.a. Blutdruck- und Blutzuckermessungen anbietet.

Da sich rund um den Kanonenbahnlauf weitere Firmen präsentieren und ein kleines Rahmenprogramm mit Tänzen geboten wird, lohnt es sich alle mal, am 16. Juni ab spätestens 15.00 Uhr auf dem Sportplatz dabei zu sein.

Und wenn ich es mir recht überlege, würde ich als Letzter des Laufes der Gewinner für die McDonald Kinderhilfe sein, d.h. trainieren – aber auch nicht übertreiben! – Dabei sein ist (fast) alles!

Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender LCV

Kanonenbahnlauf 2007

wichtige Daten in Kürze

Strecke	Länge	Startzeit
Bambinilauf		15.45 Uhr
Kinderlauf	2 km	16.10 Uhr
Jedermannslauf	4 km	16:00 Uhr
Kleiner Lauf	7 km	16:00 Uhr
Großer Lauf	16 km	16:00 Uhr
Nordic Walking	7 km	16:00 Uhr

Start/Ziel: Sportplatz Lengelfeld unterm Stein

In diesem Jahr startet neben den bekannten Strecken auch ein „Jedermannslauf“ ohne Zeitmessung. Also gut geeignet für alle, die es doch einmal versuchen möchten ohne Wettkampfcharakter.

Die Anmeldung ist wie immer kinderleicht. Entweder man meldet sich online unter www.kanonenbahnlauf.de oder per Telefon unter 03 60 27 / 7 11 48 an. Wer immer noch keine Lust hat, kann sich ja mal im Internet unter www.yopi.de einklinken, in der Spalte Produkte einfach Kanonenbahnlauf eintippen und den Bericht von einer Läuferin aus dem Vorjahr lesen. Ebenfalls motivierende Bilder vom Lauf findet man unter www.l-u-st.de auf dem Link „Aktuelles“ mit der Bilderserie „Kanonenbahnlauf 2006“.



McDonald's Kinderhilfe

Zeitnahme erstmals mit Chip der Firma Sportident. Nähere Infos dazu und weitere Hinweise rund um den Lauf finden Sie auf den Flyern und im Internet unter www.kanonenbahnlauf.de

Holger Barf

Das Lengenfelder Gespräch

Pfarrer Siegfried Bolle über sein erstes Jahr in Lengenfeld unterm Stein

LE: Vor einem Jahr haben Sie Ihren Dienst in Lengenfeld und den Filialgemeinden Faulungen und Hildebrandshausen aufgenommen – wie haben Sie sich bisher eingelebt?

Pfarrer Bolle: Es ist erstaunlich, dass mein erstes Jahr hier schon wieder hinter mir liegt. Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Dabei hatte ich kaum Zeit, darüber nachzudenken.

LE: Was waren Ihre ersten Eindrücke, als Sie vor einem Jahr ins Südeichsfeld kamen?

Pfarrer Bolle: Mein erster Besuch führte mich am Karfreitag des vergangenen Jahres in die Lengenfelder Pfarrkirche. Die Messdiener hatten damals Probe für das bevorstehende Osterfest. Still in der Bank sitzend, hatte ich damals noch die einmalige Chance, inkognito zu sein. Als ich dann offiziell Pfarrer von Lengenfeld wurde, dachte ich mir: „Sieh da – auch du musst mal ins Sperrgebiet“, denn das war früher eine ferne, fremde Welt für mich. Meine ersten Eindrücke waren durchaus positiv. Ich war angetan von der reizenden Landschaft. Zudem erinnerte mich der Blick vom Pfarrhof an den Blick, den ich von zu Hause aus meinem Zimmer gewohnt war.

LE: Wie wurden Sie von den Leuten im Ort aufgenommen?

Pfarrer Bolle: Der Kontakt zu den Menschen der neuen Pfarrgemeinde gestaltete sich zunächst etwas schwierig, da ich fast ein halbes Jahr auf Wanderschaft zwischen Kefferhausen und Lengenfeld war. Doch nach und nach lernte ich die Menschen der drei Gemeinden kennen. Als besonders positiv möchte ich in diesem Zusammenhang das 250-jährige Kirchweihfest in

Faulungen erwähnen. Auch die Kontakte zum HeimatStudio waren in der zurückliegenden Zeit sehr hilfreich, um beispielsweise den Pfarrbrief ins Leben zu rufen. Jedoch wird es ein weiter, viel Geduld erfordernder Weg, die drei Gemeinden einander näher zu bringen.

LE: Wie gestaltete sich Ihre Arbeit in den Gemeinden bislang?

Pfarrer Bolle: Das wäre alles nicht ohne die Hilfe eines Menschen möglich gewesen: Zu großem Dank bin Sr. Josefa verpflichtet, die mich durch ihre langjährige Arbeit in viele wichtige Details des Gemeindealltags einführen konnte. So brauchte ich mir nicht gleich zu Beginn alle nötigen Dinge einzuprägen, da ich auf das Wissen von Schwester zurückgreifen konnte. Die Fülle der großen und kleinen Aufgaben, die Sr. Josefa betreut, wird uns erst wirklich bewusst werden, wenn sie nicht mehr bei uns ist.

LE: Auf welche Entwicklung kam es Ihnen im letzten Jahr besonders an?

Pfarrer Bolle: Ich habe versucht, alle drei Gemeinden gleich und neutral zu behandeln, um so auch allen gleichmäßig die anstehenden Opfer nahe zu bringen.

LE: Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr und die Zukunft allgemein?

Pfarrer Bolle: Bei der dünn gewordenen Decke des hauptamtlichen Personals bei gleichzeitiger Zunahme der Aufgabenbereiche wünsche ich mir vor allem Vertrauen und Einsicht in unserer Gemeinden. Deshalb sehe ich es als vordringliche Aufgabe an, die Gemeindeglieder zum ehrenamtlichen Engagement zu erheitern.

LE: Wie könnte das ehrenamtliche Engagement aussehen?

Pfarrer Bolle: Hier seien beispielhaft genannt: Kommunionhelfer, Küsterdienste, Lektoren, praktische Handreichungen und die Übernahme von Verantwortungsbereichen, so z.B. Sternsinger-Aktionen, der Ministrantendienst und Ähnliches.

Im Rahmen des Elisabeth-Jahres habe ich mich besonders über die Schaffung eines eigenen Elisabeth-Kreises gefreut, der sich eigenständig um die Seniorenarbeit bemüht. Auch ist es schön, für die Betreuung so viele Frauen gewonnen zu haben.

LE: Gibt es weitere Dinge, die Sie gerne verwirklichen möchten?

Pfarrer Bolle: Eine große Herausforderung für die Lengenfelder wird nach dem erfolgreichem Abschluss der Außensanierung auch die Innensanierung unserer Pfarrkirche sein. Ich kann mir vorstellen, dass neuer Glanz in unserem Gotteshaus auch auf das Innere der Menschen Wirkung hat.

LE: Erlauben Sie noch ein Schlusswort.

Pfarrer Bolle: Ich bin gut angekommen!

LE: Vielen Dank für das Gespräch!

Pfarrer Bolle: Immer wieder gern!

Das Interview führte Oliver Krebs

Geht denn in Lengenfeld alles die Frieda hinunter?

Ich hatte Glück, eine Karte zu den Passionsspielen in Küllstedt zu bekommen. Diese Veranstaltung war für mich und viele hunderte Zuschauer beeindruckend. Es war schon sehr anschaulich, wie die Laienspieler so etwas auf die „Beine“ bekamen. Der Chor, das Orchester, die Solo-Stimme, alles vorgetragen wie von Profis. Die Zahl der Mitwirkenden belief sich auf ca. 200 Personen, davon allein 50 Chormitglieder.

Ähnliches gab es auch bei uns in Lengenfeld. Denken wir doch nur ein paar Jährchen zurück.

- Wo ist die Blaskapelle geblieben?
- Wo der Schrammelverein?
- Wo die Volkstanzgruppe?
- Wo das fröhliche Singen der Kinder zum Ausklang des Jahres?
- Wo das Klappern zu Ostern? (zu wenig Ministranten)
- Wo die Laienspielgruppe?
- Wo der Dorfchor? (damals unter der Leitung von R. Dölz)

Ich höre viele gute Gesangsstimmen während des Sonntagsgottesdienstes sowie bei anderen feierlichen Anlässen.

Unser Chor braucht unbedingt neue Stimmen, damit sich das Klangvolumen erweitern kann. Wir treffen uns einmal wöchentlich zur Probe. Es wird doch bestimmt möglich sein, Interessenten zu finden, die Freude am Gesang haben. Der Gesangverein ist ein gemeinnütziger Verein. Alle Mitglieder tragen mit ihrem Gesang ehrenamtlich für das Gemeinwohl bei.

Der Fortbestand des Gesangvereins liegt mir sehr am Herzen – nicht dass auch noch dieser die Frieda runter fließt! *Margaretha Stude*

Blühende Landschaften

Nach der Wende stand in Lengenfeld öfters ein unbewohntes Haus wegen Gefahr der Bau-fälligkeit in der Kritik. Die ungeklärten Eigentumsverhältnisse – Ursache Zwangsaussiedlung – sorgten für eine jahrelange Gefahrenzone auf dem Grundstück.

Liebe Leser, Sie werden schon erraten haben, dass es sich hierbei um die im Volksmund genannte „Heißmangel“ handelt.

Doch wie jetzt im örtlichen drahtlosen Funk zu

erfahren war, sind neue Eigentumsverhältnisse eingetreten. Inzwischen hat durch den neuen Besitzer eine Entrümpelungsaktion auf dem gesamten Grundstück – auch in den Hallen der ehemaligen „Puppina“ – stattgefunden.

Wir Lengenfelder wünschen dem neuen Besitzer viel Erfolg in seinem jungen Handwerksbetrieb und seiner Familie viel Glück und Segen. Ebenfalls, dass Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit in Dorfesmitte wieder Einzug gehalten hat.

Persönlich freut es mich immer wieder, wenn junge Leute den Mut und die Risikobereitschaft finden, einen Handwerksbetrieb zu gründen. Hut ab!

Auch ein Segen für unser Dorf, wenn Handel und Gewerbe wieder positiv wachsen.

Doch sollten wir einheimischen Bürger, den mutigen Existenzgründern eine Chance einräumen. Ehre dem Handwerk!

Willi Tasch

Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier?

In der Thüringer Allgemeinen Zeitung vom 09. Mai 2007 entdeckte ich, mehr zufällig, einen kleinen, unscheinbaren Artikel, der mich sofort hellhörig werden ließ: Bis 2012 soll also das Radwegenetz in Thüringen so gut wie verdoppelt werden, und das Konzept soll bis Jahresende stehen!

Gehört Lengenfeld unterm Stein nicht auch zu Thüringen? Könnten wir als Gemeinde mit entsprechenden Radwegen nicht auch einen Teil vom dreistelligen Millionenumsatz durch den Radtourismus einnehmen?

Es bleiben also noch gut sechs Monate Zeit, allerdings muss man aber auch nicht unbedingt bis Dezember warten. Diesem Artikel zu Folge ist jetzt die Chance da, sich an diesem Konzept zu beteiligen. Nach einem Gespräch mit unserem

Bürgermeister Augustin Dienemann versicherte mir dieser, dass sich die Gemeinde in der Tat bemüht, einen Radweg zu schaffen, sei es parallel entlang der Draisinenstrecke oder aber auf der Trasse der Rohrleitungen zur Kläranlage bei Frieda, die wohl irgendwann einmal gebaut werden soll. Jedenfalls wird die Gemeinde, so der Bürgermeister, im Rahmen dieses Konzeptes entsprechende Fördergelder beantragen. Weiterhin ist die Gemeinde Lengenfeld/Stein in einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit den Nachbargemeinden Hildebrandshausen, Faulungen und Geismar tätig, um gemeinsam das Projekt Radweg in Angriff zu nehmen, aber auch um den Ausbau der Wanderwege voranzutreiben.

Soweit klingt das alles ganz gut, aber es wäre schön, wenn der Bürgermeister in einer der

nächsten Ausgaben des „Lengfelder Echos“ einmal konkret über den aktuellen Stand der Dinge in Sachen Radweg informieren würde – es wird mit Sicherheit viele Leser brennend interessieren!

Ich hoffe und wünsche unserer Gemeindevertretung, dass sie diese Chance mit vollem Engagement und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln nutzt, damit der Anschluss an bestehende Radwege in absehbarer Zeit vollzogen werden kann.

Denn eines ist für mich sicher, wenn die Radwege erst mal da sind, werden die speziellen Unterkünfte für Radtouristen auch nicht lange auf sich warten lassen.

Achim Hildebrand

Maiwanderung des Wandervereins

Am 1. Mai, pünktlich um 8 Uhr, trafen sich 29 Wanderfreunde, um zur traditionellen Überraschungswanderung zu starten. Am Treffpunkt „Gemeindeverwaltung“ in Lengenfeld unterm Stein erfuhren dann die Wandersleute, wohin der Marsch geht. Zum Faulunger Kreuz wird in diesem Jahr gewandert, wurde ihnen nun gesagt. Die Wanderstrecke hin und zurück beträgt 14 Kilometer. Diese kleine Wegstrecke wird natürlich von den „Profis“ mit Brauour genommen.

Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und somit versprach es, ein guter Tag zu werden. Bei strahlendem Sonnenschein führte der Weg in Richtung Faulungen. Dort angekommen, wurde erst einmal die wunderschön angelegte Grotte besichtigt. In der Faulunger Kirche sangen die Wanderteilnehmer ein Muttergotteslied und setzten dann frohgelaunt ihren Weg fort. Bei frischer Luft und durch das frische Grün des

Waldes angezogen, ging es bergauf zum Faulunger Kreuz. Das Erwachen der Natur und die vielen Frühlingsblüher ließen Freude aufkommen.



© Wanderverein

der Geruch von Bratwurst weckte das Hungergefühl.

Mittlerweile kamen noch mehrere Wanderer aus Großbartloff und Struth auf dem Berg an. Bernd Hohmeier hatte sein Akkordeon mitgebracht und das war Anlass, mit musikalischer Begleitung Frühlingslieder zu singen. Zum Abschluss des Wandertages versammelten sich alle noch einmal an der schönen Aussicht auf Lengenfeld unterm Stein und die nähere Umgebung, um gemeinsam das Eichsfeldlied zu singen. Danach, so etwa gegen 14 Uhr, traten die letzten unverwegenen Lengfelder den Heimweg an.

Hildegard Richwien



Ich wand're ja so gerne,
im Eichsfeld und im Land!



Hoch auf dem Berg angekommen, wurden alle durch die herrliche Aussicht auf ihren Heimatort Lengenfeld unterm Stein belohnt (siehe Foto). Auf dem Berg qualmte auch schon der Rost und

- Anzeige -

90 „Dankeschön“

Ein herzliches

für die Glückwünsche, Grüße, Karten, Blumen und Geschenke anlässlich meines 90. Geburtstages möchte ich mich bei meinen Kindern, Enkel- und Urenkelkindern, Verwandten, Bekannten, Nachbarn, Bürgermeister Dienemann und den Elisabethfrauen herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt der Gaststätte Kroll mit ihren Mitarbeitern für die gute Bewirtung.

Luzia Paul

Lengenfeld unterm Stein, im April 2007

- Anzeige -



Danke

Für die vielen Glückwünsche, Blumen, Geschenke, Geldzuwendungen und Aufmerksamkeiten anlässlich meines

70. Geburtstages

möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt meiner Frau, meinen Kindern, Enkeln, Paten und allen Verwandten, Bekannten aus Nah und Fern. Danke der Bläsergruppe Kammerforst für die musikalische Umrahmung.

Horst Busse

Lengenfeld unterm Stein, im April 2007

„Mann, oh Mann“ Kabarett auf Schloss Bischofstein

© Alle Fotos dieser Seite: HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Bereits zum fünften Mal lud der LCV am Vora-bend des Männertages zum Kabarett auf Schloss Bischofstein ein. Zahlreiche Lengelfelder und auch Gäste aus nah und fern fanden sich trotz des widrigen Wetters im Saal des Schlosses ein und füllten ihn bis fast auf den letzten Platz.

Die Bühne war am Nachmittag kurzerhand in eine Autowerkstatt verwandelt worden; nur der alte Jetta musste doch auf dem Parkplatz bleiben da er nicht durch die Türen passte.

Pünktlich 20 Uhr erschien Alexandra Ihrig im Blaumann und mit Ersatzrad auf der Bühne und begann an ihrem Wagen zu werkeln, unter dem Motto „die Frau als Mann in der Werkstatt“. Im Folgenden ließ sie nun die Zuhörer teilhaben an ihren eigenen Gedanken über die Männerwelt. Die Erfahrungen ihrer besten Freundin Julia und die Ratschläge ihres Frisörs Sven flossen wie ein roter Faden immer wieder in verschiedenen Themen ein.



Warum ruft er nicht an? Wie finde ich den Richtigen? Oder was ist ein Mann und wie tickt er? Solche Fragen standen am Anfang des Programms und wurden so nebenbei bei der Arbeit bestens beantwortet.

oder besser seit 25 Jahren verehrt. Auch weil er morgens nach dem Aufstehen noch schlimmer aussieht als sie selber.

Fast zum Schluss der Hinweis für alle, die noch oder wieder auf der Suche sind, es einmal mit einem Klassentreffen zu versuchen. So alte Liebschaften lassen sich dort wieder aufwärmen. Am Ende dann doch die Frage ob nicht innere Werte besser sind als das äußerliche Erscheinen?

Auch Alexandra Ihrig aus Aschaffenburg konnte die Bühne nicht ohne eine Zugabe verlassen. Mit ihrem Programm „Mann oh Mann“ setzte sie die Reihe der Kabarettabende vor Männertag ausdrucksstark, manchmal auch poetisch und schauspielerisch gekonnt fort.

Peter Kaufhold



Lernen konnte der Zuhörer etwas über die Energieumwandlung des Mannes, oder wie die Haare vom Kopf in die Ohren und auf den Rücken kommen.

Alex' Diät und Schönheitsprogramm sah in etwa so aus: Banane statt Burger und Botox statt Buletten. Die Botoxbehandlung von Prominenten und weniger bekannten Personen nahm dann einen breiten Raum ein und die Schönheitscreme von Uschi Glas taugt maximal als Lederpflege im alten Jetta.

Doktorhopping und Partnersuche im Internet waren weitere interessante Themen. Displaysex ist auch weiter nicht schlimm, schützt er doch 100% sicher vor Schwangerschaft, Aids und großen Enttäuschungen.

Neuerdings verliebt sie sich in Typen, die es gar nicht mehr gibt (Mozart, u.a.) und hat mit ihnen Friedhofdates. Zumindest sind da die Blumen aber immer frisch. Es folgte die Prosa am Bratwurststand. Dann gestand uns Alexandra, dass sie Michael Jackson schon seit 7 Nasen



Ein Dankeschön an den Spender!

Angehörige von Verstorbenen, die in den letzten Wochen die Gräber ihrer Lieben auf unserem Friedhof besuchten mussten feststellen, dass der Bestand der Gießkannen an der Wasser-

zapfstelle sehr geschrumpft war. Besonders bei der Frühjahrstrockenheit nach der Neupflanzung musste mancher Besucher auf eine Gießkanne an der Zapfstelle warten.

Daher möchte ich dem unbekanntem Spender im Namen vieler Bürger unserer Gemeinde ein herzliches „Dankeschön“ aussprechen.

Zeigt es doch, dass wir in Zukunft mehr denn je auf eine solidarische Gemeinschaft, das Ehrenamt, die Mitarbeit in Vereinen und Verbänden angewiesen sind. Jüngstes Beispiel: „Cäcilienchor“.

Im diesjährigen „Elisabeth-Jahr“ werden wir besonders an die sieben Werke der Barmherzigkeit erinnert.

Der Gießkannen-Spender zeigt uns den richtigen Weg. Danke dem Spenderherz!

Willi Tasch

- Anzeige -

Einfamilienhaus
in Lengelfeld unterm Stein,
Keudelsgasse 20, zu verkaufen.
Anfragen unter: 03 60 27 - 7 06 25

Doch wie sehr waren unlängst viele Friedhofsbesucher erfreut, dass der geschrumpfte Bestand durch einen großzügigen Spender wieder ergänzt worden ist.

Festliches rund um die Hl. Elisabeth

Konzert und Ausstellung bilden weitere Höhepunkte im Jubiläumsjahr

Stolz wollen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Elisabeth-Krankenhauses in Lengelfeld unterm Stein im Jubiläumsjahr ihrer Namenspatronin gedenken. Die Fachklinik für Geriatrie hat bereits im Jahr 2003 ihr Leitbild am Leben und Wirken der großen Heiligen orientiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Elisabeth-Krankenhauses wollen mit verschiedenen Veranstaltungen das Jubiläumsjahr der großen Heiligen begehen. Den Auftakt hierzu bildete ein Festvortrag von Pfarrer Siegfried Bolle am 21. November 2006 mit dem Thema: „Das Vorbild der Heiligen Elisabeth in unser Zeit.“

Eine Ausstellung von Linolschnitten der Weibfelder Künstlerin Christina Simon vom 15. Juni bis 31. August 2007 in der Eingangshalle des Krankenhauses, wird ein weiterer Höhe-

punkt sein. Bildkünstlerisch setzt sich hier die Grafikerin mit dem karitativen Wirken Elisabeths in selbstgewählter Armut auseinander. Eröffnet wird diese Ausstellung am 15. Juni 2007 um 16.00 Uhr mit einer kleinen Feierstunde in der Eingangshalle des Krankenhauses.

Die musikalische Umrahmung erfolgt durch die Musikgruppe „Celebration“ der Evangelischen Freikirche Mühlhausen.

Gezeigt wird diese Ausstellung ebenfalls in der Franziskuskirche in Budapest, im Schloss Neuenburg, in der Elisabeth-Kirche zu Marburg, im Erfurter Dom und im St. Elisabeth-Krankenhaus Halle.

Ein besonderes Ereignis wird das Orgelkonzert am 17. Juni 2007 um 10.30 Uhr auf der Krankenhausorgel sein.

Im Rahmen der Bachwoche in Mühlhausen und des Elisabethjahres dürfen wir den 1. Kantor der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche, Matthias Grünert begrüßen.

Zu beiden Veranstaltungen sind alle Interessenten herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei.

Des Weiteren freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses auf den Besuch des Elisabethmusicals am 11. und 12. Juli 2007 im Landestheater Eisenach.

Mit der gemeinsamen Feier des Patronatsfestes am 19. November findet das Jubiläumsjahr einen würdigen Abschluss.

Die Hausleitung des St. Elisabeth - Krankenhauses

J. Helbing, Hausleitung

Strafanzeige gegen „V2-Schamanen“

HeimatStudio und Pfarrer Förster von wundersamer Anzeige betroffen

Dass Lengenfelder nicht die einzigen sind, die dieser Tage fleißig Anzeigen schreiben, mussten das HeimatStudio und unser ehemaliger Pfarrer Förster dieser Tage erfahren:

Vor einem Dreivierteljahr trug sich ein gewisser Herr Lingen in unser Gästebuch auf <http://kirche-lengelfeld.de> ein. Inhalt des Eintrags waren schwere Beleidigungen der katholischen Kirche, u.a. wurde der Papst als Satan bezeichnet.

Eine weitere Recherche ergab, dass dieser Herr Lingen das 2. Vatikanische Konzil für ein Teufelswerk hält und sich selbst als letzten römisch-katholischen Priester bezeichnet. Die römisch-katholische Kirche ist für ihn daher die „V2-Sekte“. Natürlich wurde er für diese Äußerungen schon vor Jahren exkommuniziert und saß mehrfach im Gefängnis. Ebenso ist die Bundesrepublik in seinen Augen ein Verbrecherstaat, dessen Dienste er für seine Anzeigen aber gerne in Anspruch zu nehmen scheint.

Dieser Herr Lingen hinterließ also mit ca. 50 Einträgen eine wahre Eintragsflut auf unserer Seite, die ich als Webmaster mit ebensovielen E-Mails an seine Adresse quittierte, in denen ich freundlich um Unterlassung bat.

Diese Aktion zeigte Wirkung: Zunächst wurden alle auf <http://heimatstudio.de> angegebenen Kunden Folgendes mitgeteilt wurde. „Die drei Inhaber von www.heimatstudio.de in Lengelfeld betreiben mit Vorliebe Mailbombing, und sind daher kriminelle Subjekte. Jede Verbindung und Kontakt zu diesen Subjekten sollte eingestellt werden.“

Ebenfalls erhielten wir die Mitteilung, dass gegen uns Strafanzeige gestellt würde.

Es schloss sich eine illustre E-Mail-Konversation an, in der mir offenbart wurde, dass ich Seelenheil nur erlangen könne, wenn ich der „V2-Sekte“ abschwöre und das Flugblatt der „wahren“ katholischen Kirche verteile.

Von der Strafanzeige wurde natürlich nicht Abstand genommen – aber die hielten wir eher für einen Witz.

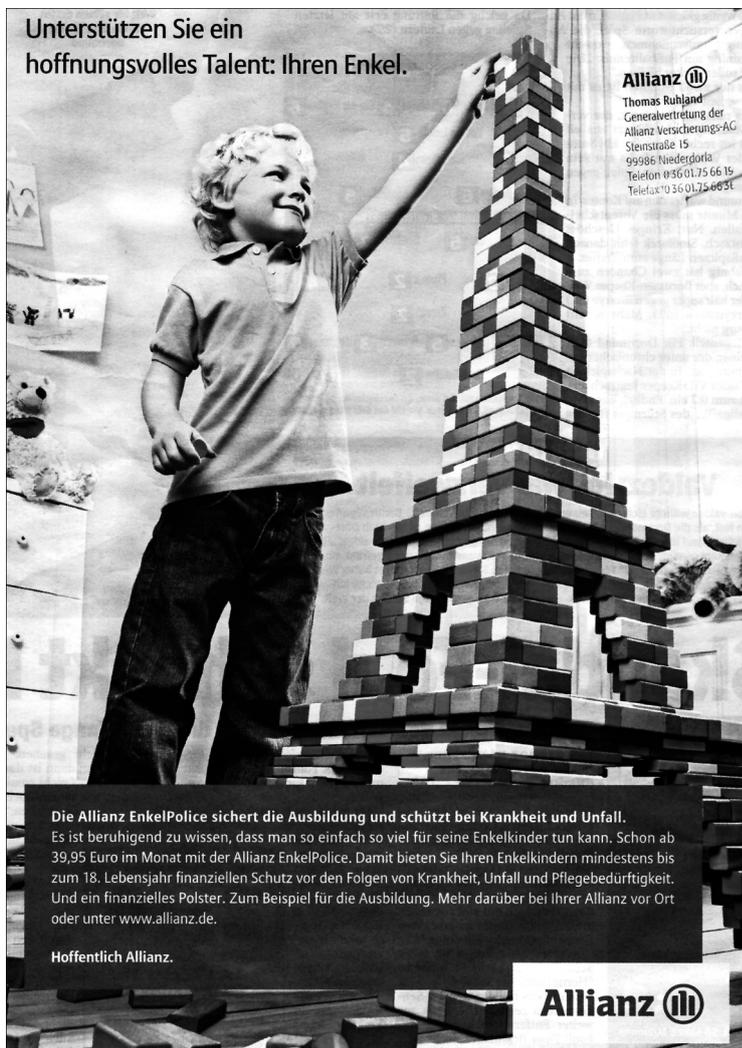
Falsch gedacht: Anfang Mai flatterten dem HeimatStudio sowie Pfarrer Förster eine Vorladung ins Haus, der wir natürlich Folge leisteten. Schon am Telefon lies der Kriminalbeamte durchklingen, dass es sich ganz offensichtlich um einen Spinner handele und die Angelegenheit schon ohne Folgen über die Bühne gehe.

Mein Gespräch mit dem Kriminalbeamten verlief recht kurzweilig. Zunächst zeigte mir der Kriminalpolizist die Strafanzeige, in denen Lingen wortwörtlich gegen den „V2-Schamanen Lothar Förster“ Anzeige erstattete. Danach sahen wir gemeinsam den E-Mail-Verkehr durch, den der Beamte mit Kopfschütteln quittierte und fertigten dann das Protokoll an.

Anschließend wies der Kriminalbeamte darauf hin, dass die Anschuldigungen natürlich haltlos sind, da Computersabotage nur gegen Unternehmen ein Straftatbestand ist (vgl. § 303b StGB) und daher sicher nicht weiter verfolgt würde.

Hiernach schloss sich ein interessantes Gespräch über Computerkriminalität im Unstrut-Hainich-Kreis an, so dass sich der Nachmittag doch noch gelohnt hatte.

Trotzdem hoffen wir, dass so schnell keine Anzeigen mehr eingehen. Stefan Hildebrand



Unterstützen Sie ein hoffnungsvolles Talent: Ihren Enkel.

Thomas Rubjand
Generalvertretung der Allianz Versicherungs-AG
Stemstraße 15
99986 Niedergörla
Telefon 036 0175 66 15
Telefax 036 0175 66 91

Die Allianz EnkelPolice sichert die Ausbildung und schützt bei Krankheit und Unfall. Es ist beruhigend zu wissen, dass man so einfach so viel für seine Enkelkinder tun kann. Schon ab 39,95 Euro im Monat mit der Allianz EnkelPolice. Damit bieten Sie Ihren Enkelkindern mindestens bis zum 18. Lebensjahr finanziellen Schutz vor den Folgen von Krankheit, Unfall und Pflegebedürftigkeit. Und ein finanzielles Polster. Zum Beispiel für die Ausbildung. Mehr darüber bei Ihrer Allianz vor Ort oder unter www.allianz.de.

Hoffentlich Allianz.

Allianz



Ein Junimorgen und Wallfahrt zum Hülfensberg von Heinrich Richwien

Ganz leise graut schon der Morgen. Hinter der waldumkränzten Höhe des Kälberberges steigt die Sonne empor und lässt ihre goldigen Strahlen auf Wald und Wiesental fallen. Die grauweißen Wolken haben sich am klarblauen Junihimmel verflüchtet.

Es ertönt ein ganzer Chor von gefiederten Sängern, die Drossel flötet und Lerchen singen trillernd in die Lüfte steigend ihr Morgenlied. Wie Edelsteine und Diamanten funkeln und glitzern an den Gräsern die unzähligen Tautropfen.

Goldgelber Hahnenfuß und Löwenzahn öffnen ihre Blüten und weiße Margueriten wiegen sich in leisem Morgenwinde. In voller Blütenpracht leuchten an den Rainen die Heckenrosen und kleine weiße Blütensternchen füllen die Dolden des Holunders. Ein zauberschoener Junitag bricht an!

Verträumt und still liegt im Tal das Dorf. Noch schwebt stille Einsamkeit über Straßen und Gassen. Nur leise plätschern die Wellen des Friedabaches. Fensterscheiben blinken; und die weißen Giebel der alten Fachwerkhäuser leuchten in der aufgehenden Sonne.

Vom hohen Turm der Kirche kündigt die Uhr die fünfte Stunde. Dann beginnt in Dorf und Tal ein reges Leben. Die Dörfner rüsten sich zur Wallfahrt nach dem Hülfensberge.

Wie schon in alten Zeiten ziehen die Wallfahrer durch das Tal. Singend und betend pilgern sie auf jahrhundertalten Pfaden den Berg empor. Immer neuer Zustrom füllt das wogende Menschenmeer auf Eichsfelds heiliger Höhe.

Wie schön der Ausblick vom Hülfensberge ist, schildert J. Feldmann in folgenden Versen:

„Von heil'ger Höh ins Land zu schaun,
ist Himmelslust und Segen!
Wie tief das Tal, wie weit die Au'n
im Sonnenglanz gelegen!
Ein Funkeln von Unendlichkeit
wird meiner Seele eigen;
auch meiner Wünsche Nichtigkeit
sie hüllen sich ins Schweigen.“

Frohgemut – und getragen von tiefstem inneren Lebens- und Seelenglück ziehen die Pilger wieder heimwärts in die Tal- und Höhendörfer zurück, wo sie beim Eintreffen mit dem Geläut der Heimatglocken empfangen werden.

Heinrich Richwien
(in: „Lengfelder Echo“, Nr. 6/1959)

Der Hülfensberg

*Noch liegt der Berg im Dämmergrau,
kaum ahnt der Ost den ersten Strahl,
und harret sein erwartungsfroh;
da wird es laut zu Berg und Tal!
Durch alle Wälder ein Gebraus,
und ein Gesumm durch jeden Hag,
bringt eine Völkerwanderung
der zauberschoene Junitag.*

Hermann Iseke

Dicht gedrängt, unter dem grünen Blätterdach alter Linden, nehmen Tausende von Pilgern am feierlichen Gottesdienst teil. Fromme Lieder schallen herab ins Tal der Frieda und Werra; und stille Gebete in besonderen Anliegen steigen himmelwärts.

Kaum wird es einen Waller geben, der nicht vom Berg aus in die einzig schöne Fernsicht schaut. Viele werden es auch sein, deren Denkwelt Fernflug nimmt zu irgendeinem lieben Verwandten jenseits der unten liegenden Zonengrenze.

Anmerkung:

Alle literarischen Auswahltexte, die im „Lengfelder Echo“ abgedruckt werden, finden Sie auch im Internet unter:

www.lengfeld-stein/literatur

Oliver Krebs



Wer war August Hahn?

Über den Lengenfelder Lehrer und Heimatdichter August Hahn ist bislang nur relativ wenig bekannt. Er wurde 1874 in der Mithelmühle in Lengenfeld unterm Stein geboren und war der Bruder vom alten Mittelmüller (Vater von Peter Hahn).

August Hahn verstarb im Jahre 1949. Er wohnte Jahrzehnte in Krefeld und war dort Schuldirektor.

Ihm verdanken wir eines unserer schönsten Heimatgedichte („Lengenfeld unterm Stein“), das bereits in zahlreichen Heimatzeitschriften und -chroniken abgedruckt wurde.

Wilhelm Ripke, der frühere Leiter der Internatsschule Schloss Bischofstein, schrieb in der Chronik von Schloss Bischofstein (Ausgabe 1936) Folgendes über August Hahn:

„Ich veröffentliche untenstehend ein mir bisher unbekanntes Gedicht, das ich auf einer gemeinsamen Wanderung kennen lernte, die wir am 3. Mai dieses Jahres mit unserer gesamten Gefolgschaft nach Wanfried unternahmen, wo wir mit drei anderen Lengenfelder Betrieben zusammentrafen, um gemeinsam – im ganzen waren es ungefähr 200 Personen – bei herrlichem Frühlingwetter den Heimweg über die Plesse anzutreten. Das Gedicht wurde von einem unserer Mädchen (Anna Fischer) vorgetragen und wird sicher auch im Kreise der alten Schüler Anklang finden. Der Verfasser ist der zurzeit in Erfurt lebende pensionierte Lengenfelder Lehrer August Hahn.“

Ihre Mithilfe ist gefragt!

Wer kann weitere biografische Angaben zum Heimatdichter August Hahn machen? Verfügen Sie über andere Gedichte oder Texte des Autors oder auch Bildmaterial, dann melden Sie sich bitte bei Oliver Krebs oder Stefan Hildebrand.

Wir würden uns sehr über Ihre Unterstützung freuen!

Auf dem Hülfsberge

*Nun weicht die Nacht dem ersten Morgengrau.
Das Wiesental erglänzt im frischen Tau.
Am Fluss schleichen Nebel hin und her,
Nur Berg und Hügel lugen aus dem Meer.
Und wie ein Leuchtturm ragt der Hülfsberg empor
Und ruft die Mühsalheißigen zu seinem Gnadentor.
Den Wanderer treibt's im Tale fort und fort,
Voll Sehnsucht schaut er auf zum heil'gen Ort.
Aus seinem Antlitz spricht die harte Zeit,
In seinen Zügen liegt viel Weh und Leid.
Die greisen Locken wirbeln um sein Angesicht,
Das tief bewegt von leiser, sel'ger Hoffnung spricht.
Zum Berge drängt ihn eine heil'ge Nacht
Hinauf, wo seiner Kindheit Sonne lacht. – – –
Aus blauer Ferne tönt durch Berg und Tal
Als Morgengruß der Pilger Frühchoral.
Der Wanderer sinnt und lauscht, und bald singt er wie sie
Aus tiefster Seele ihre Heimatmelodie.
Das singt und klingt in ihm durch Raum und Zeit
Wie helle Freude, halb wie singend Leid.
Und höhenwärts trägt ihn der Welle Flug,
Er singt und betet mit im Pilgerzug.
Nun hat die Seele ihre Schwingen aufgetan.
Und trägt ihn jubelnd mit den andern himmeln an.
Wo einst die Träume einer Heidenwelt
Am Machtwort eines Heil'gen jäh zerschellt.
Da brennt des Pilgers Herz, und sel'ges Glück
Bringt ein verlor'nes Jugendland zurück.
Die Hände faltend ruft er: „Herr, was soll ich tun?
An heil'ger Stätte will ich ewig ruhn!“ – –*

August Hahn

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

12.8.73

10 Kameraden unserer Wehr nahmen an den Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Zella teil.

23.8.1973 – 20.00 Uhr – Versammlung

1. Einschätzung des Brandgeschehens
2. Bildung der Brandschutzgruppe für den vorbeugenden Brandschutz

3. Durchsetzung des Systems der „diensthabenden Gruppe“
4. Besetzung des Gerätehauses bei Gewitter
5. Vorbereitung einer Einsatzübung, LPG-Stallanlage
6. Unterschriften für den Empfang von Schlüsseln für das Gerätehaus
7. Sammlung für das Hochzeitsgeschenk – E. Hildebrand

Brandschutzgruppe:

Hildebrand, Franz Josef (Ltr. d. Kontrollgruppe)
Mähler, Christa (Str. der Kontrollgruppe)
Riese, Ursula
Daniel, Theresia
Ruhland, Christina
Apel, Maria
Mähler, Klaus

Vor 50 Jahren stand im Lengelfelder Echo...

Juni 1957 – „Neuere Erkenntnisse über die Burg Stein – Fortsetzung“

„Wo einstmals auf dem Burgberge bei Lengelfeld unt. Stein die alte Feste „Hus zum Steyn“ mit „Stadt zum Stein“ gestanden hat, finden wir heute nurmehr Erdlöcher mit alten Mauerresten und Ruderas von dem .Burgsöller des „Niddersten Huses“. Auch die die Stadt Stein umgebende Mauer war verschwunden und abgetragen. Aus der gefundenen Karte läßt sich nun das erste zuverlässige Bild der Burg entnehmen, wie es Augenzeugen in den Jahren zwischen 1550 bis 1600 aufgezeichnet haben. Die dargestellten Burggebäude stimmen mit den Angaben, überein, die Amtsvogt Phillip Falk um 1600 gemacht hat. Falks Angaben lauten:

Der Turm ist 62 Schuh hoch (3 Schuh = 1 m, gemeint ist hier der Ostturm.) Das Wohnhaus ist 100 Schuh lang und 35 Schuh breit, mit Ziegeln bedeckt, hat 3 Stockwerke. I. Stockwerk: 1 Wohnstube mit 5 Fenstern, daran 1 Kammer mit 1 Fenster, ferner durch den Gang hin Schreibstube mit 3 Fenstern und 1 Küchen mit 3 Fenstern, neben 1 kleinen Speisekammer, so 1 Fenster hat.

Das II. Stockwerk hat 2 Stuben, deren eine die Amtsstube mit 7 Fenstern, die andere, die Hofstube genannt, hat 3 Fenster, 1 Saal hat 4 Fenster, item 4 Kammern, davon 2 nach dem Turmb, eine mit 1, die andere mit 2 Fenster, dann 2 an der Amtsstube, deren auch eine mit 1 Fenster, die andere mit 2 Fenstern. Das III. Stockwerk hat 1 wüste Stube, die Nonnenstube genannt, neben einem kleinen wüsten Kämmerlein mit 1 Fenster, hiervor seindt 2 Boden und ein Vorsaal.

Darüber hat es einen Estrichboden mit 2 Rauchkammern; gar unter dem Dach (also 2. Boden), 1 kleiner Boden, etwan den 5. Teyl des Hauses haltend.

Neben dem Waschhaus ist ein Pferdestall, so 48 Schuh lang und 30 breit, worauf 2 Kammern und 2 Böden mit Estrich übereinander. Überhalb dem Pferdestalle gegen dem Wohnhaus ist ein Schoppen, 58 Schuh lang und 15 .breit. Im Vorhofe ist ein Back- und Brauerhaus, so zusammen 56 Schuh lang und 71 breit; gegenüber ist ein wüster Schoppen mit einer Thorausfahrt.

(Diese Angaben Falks verdanke ich unserem Landsmann und Heimatforscher Anton Fick.) Unterhalb der Burg, am Berge, hat der Kartenzeichner ein schon halb wüstes, langes Gebäude ohne Dach dargestellt. Dieses wüste Gebäude war benannt Neukirchs. Dieses ist

zweifelloso die damals wüstliegende Georgskapelle (sie wurde neu erbaut, 1611 neu eingeweiht vom Bischof Gobelius auf seinen alten Titel St. Georg).

Weiter unten am Berge in der Nähe des Teiches lag ein großes Vorwerk, wahrscheinlich da, wo noch heute der übermauerte Brunnen steht und das umliegende Gelände als „Wüstung“ anzusprechen ist. Diese Burg, das Vorwerk und die Georgskapelle sind im 30jährigen Kriege zerstört.

Was ist nun von dieser alten Burg und Stadt außer Urkunden und Sagen „sichtbar und beweisführend“ übrig geblieben? Diese Feststellung ist heimatgeschichtlich unbedingt nötig, da die Steine der Burg und Stadt Stein sämtlich zu Tal gebracht und zu neuen Bauten verwendet worden sind. Der Zahn der Zeit wird auch die letzten Mauerreste bald verschwinden lassen und sogar die Burggeländeformen so verändern, daß die Nachwelt nichts mehr finden kann. Auf dem Burgberg befindet sich das ca. 35 a fassende Gelände der eigentlichen Burg Stein. Die Gesamtlänge beträgt 140 Meter, die Breite der breitesten Stelle nur 40 Meter. Der Burggraben ist in diese Maße nicht einbezogen. An der schmalen Stelle beim urkundlich erwähnten „Malahus“ ist der Felsen nur 19 Meter breit. Das Gelände steigt von Südwesten nach Osten ca. 15 Meter. Die Burg war daher in das untere, das „Nidderste Hus“, und die höher gelegene „Oberburg“ geschieden. Auf dem weit ins Friedatal stoßenden Südwestfelsen des „Niddersten Huses“ befindet sich noch die Rudera mit Mauerresten des im Durchmesser 4 Meter starken Südwestsöllers. Der Felsen ist auf der Ostseite mit heute noch sichtbarem Mauerwerk verstärkt. Es hat auch den Anschein, als ob es einen Nebenbau des Südwestturmes getragen hätte. Mit diesem „Niddersten Hus“ bis an das Malzhaus waren 1420 die von Ereshausen belehnt und 1476 beim Ableben des letzten Ereshausen die von Hanstein.

Vom äußeren Ende des Südwestturmes sind es 45 Meter bis zum Malzhus. Von diesem Malz- oder Brauhaus, welches 8,70 Meter lang und 5,50 Meter breit war, sind die Kellergewölbe und Mauerreste noch vorhanden. Dort sind auch noch die Mauerreste eines Gebäudes zu sehen, welches 7,50 Meter breit gewesen sein muß; seine Länge ist nicht mehr festzustellen. In dem ansteigenden Zwischengelände bis zur Oberburg finden sich auf 65 Meter Länge keine

Mauerreste mehr, aber das Erdreich ist durchsetzt mit Dachziegelbrocken. Man findet halbe Ziegeln, an denen man noch die alte Deckweise „Mönch und Nonne“ feststellen kann. Erst an der breitesten Stelle des Geländes stoßen wir auf die Mauerreste des Haupt- oder Amtsgebäudes, welches nicht längslaufend des Berges, sondern querlaufend gebaut war. Dreißig Meter davon entfernt finden wir auf der höchsten Stelle der Oberburg die Rudera des Ostturmes. Der Eckfels dieses Turmes ragt 10 m aus dem sehr breiten Halsgraben am Ostende der oberen Burg empor. Dieser Turm, so wie er gestanden hat, ermöglichte die Übersicht über sämtliche Eingänge zur Unter- und Oberburg. Man kann sie als eine sehr fest und gut angelegte Burg bezeichnen. Alle hier angegebenen Maße sowie die noch vorhandenen Mauerreste sind 1950 von Josef Richwien und mir festgestellt und in einem Grundriß 1:150 in unsere Ortschronik aufgenommen worden, damit diese Angaben, so wenigstens unserer Heimatgeschichte erhalten bleiben.

„Stadt Stein“. Von der .genannten breitesten Stelle des Halsgrabens am Ostturm lief ein Graben, von einer Mauer begleitet, südlich bergabwärts, dann scharf westlich abbiegend wieder nördlich aufwärts führend, bis unter den Felsen des Südwestturmes. Dieser Graben und diese Mauer, von der 1950 noch Reste zu sehen waren, schlossen die Stadt Stein ein. Es ist das Gelände, in welchem sich heute der Friedhof von Bischofstein befindet. Es steigt nordwestlich terrassenförmig an bis unter die Burgfelsen. Das Erdreich ist ebenfalls mit vielen alten. Ziegelbrocken durchsetzt.

In jüngster Zeit wurden noch eine Herdstelle und daneben Mauerwerk festgestellt.

Kurze Zeit danach fand der Schloßgärtner Ewald Riese viele Topfscherben, welche noch aus der alten Stadt zum Stein stammten. Dieselben wurden von unserem Kulturleiter König in dankenswerter Weise in mühsamer Arbeit als eine Grape, ein Becher mit rundem Fuß und eine Vase aus Keramik zusammengefügt.

Lambert Rummel

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo...

Juni 1957 – „9 Jahre FDGB-Erholungsheim Bischofstein“

In einem der schönsten Teile des Eichsfeldes, dem romantischen Friedatal, liegt idyllisch eingebettet der Ort Lengefeld unterm Stein, eingeschlossen von Bergen und lieblichen Tälern, die dicht mit Laub- und Nadelholzbestand der Landschaft ein besonderes Gepräge von Naturschönheit verleiht. Über dem Ort am Südhang des Burgberges, 316 m hoch, liegt das schon 200 Jahre alte, ehemalige kurmainzische Schloß „Bischofstein“, umgeben mit seinem großen Park, Liegewiesen, Tennis- und Sportplätzen, so einladend und geschaffen für ein frohes Urlaubererleben.

Seit dem 1.6.1948 konnte dieses Heim nur 50 Urlauber je Turnus (13 Tage) aufnehmen.

1957 aber, Dank unserer Regierung, Dank unserer Gewerkschaft und besonderen Dank unseren werktätigen Menschen, die in all den Jahren durch Ihr Bewußtsein und vorbildliche Arbeit die Produktion in unserer volkseigenen Wirtschaft immer höher steigerten. Erst somit schafften sie die Voraussetzung, daß unsere Regierung und Gewerkschaft zur planvollen Durchführung des organisierten Urlaubs in den Heimen gewaltige Mittel zur Verfügung stellen konnten.

Heute kann das Heim Bischofstein 138 Urlauber je Turnus aufnehmen. War auch die materielle Versorgung zu Anfang unserer Tätigkeit noch bescheiden, so dürfen wir aber nicht vergessen, für die große Hilfe unserer sowjetischen Freunde Dank zu sagen, daß sie dafür sorgten,

daß wir unseren Urlaubern schon 1947 eine erhöhte und bessere Verpflegung geben konnten. Heute sind wir nun soweit, daß jeder Urlauber nach seinem Geschmack und Appetit nach à la carte Essen wählen kann.

Nun, zum frohen Urlaub, der ja ein Erleben sein soll, gehört nicht nur gutes Essen, sondern auch eine gut individuelle und kulturelle Betreuung.

Das Heimkollektiv Bischofstein (26 Mitarbeiter), angefangen vom Kollegen Heimleiter bis zum Kollegen Nachtpförtner, ist sich bewußt, daß es durch seine gute kollektive Mitarbeit viel dazu beitragen kann, daß sich unsere Urlauber hier erholen und neue Kraft für die Vollendung unserer sozialistischen Aufgabe schöpfen können.

Wenn das gesamte Heimkollektiv in seinen farbenfreudigen, alten Eichsfelder Trachten aus seinem alten heimatlichen Liederschatz singt oder mit alten Volksliedern und Volkstänzen Freude bereitet und mit heimatlicher Dichtung in Eichsfelder Mundart die Urlauber begrüßt, dann hat dieses heimatliche Band alle Urlauber, die vor Stunden sich noch vollkommen fremd waren, zu enger Freundschaft, zu einer großen Familie geschmiedet. So ziehen wir auch gemeinsam in die Wälder, über Berge, durch anmutige Täler. Dabei lernen wir unsere Heimat kennen, erfreuen uns der seltenen Blütenpracht unserer vielen Orchideenarten, an dem Vogelkonzert unserer heimischen Vogelwelt, an all dem, was uns die Natur bietet, gleich zu welcher Jahreszeit.

Ein Erleben sind unsere Busfahrten durch das schöne Werratal nach Eisenach, zur Wartburg

oder in die alte, schöne Stadt Mühlhausen, der Stadt „Thomas Müntzers“ mit seinen altherwürdigen Prachtbauten. Sehr lehrreich sind die heimatkundlichen Vorträge in Wort und Bild über unser Eichsfelder Land.

Die Sitten, Gebräuche und Naturschönheiten können hierdurch den Urlaubern so recht nahe gebracht werden. Eine große Bibliothek, Lese-, Klub- und Musikräume mit verschiedenen Instrumenten stehen den Urlaubern ständig zur Verfügung. Auf dem Tennis- und Volleyballplatz entwickelt sich ein frohes Sporterleben. Heimstunden, Buchlesungen und wissenschaftliche Vorträge finden immer begeisterte Zuhörer.

Gute Musik oder Gesangskonzerte und auch ein Tanzabend werden freudig begrüßt.

Für den Winter haben wir gute Skiausrüstungen und Schlitten zur Verfügung. An den Hängen unserer bergigen Landschaft herrscht dann frohes Treiben.

So trägt denn alles Vorhergesagte dazu bei, daß unsere Urlauber, die aus allen Teilen unserer Deutschen Demokratischen Republik zu uns kommen, einen frohen und erlebnisreichen Urlaub verbringen können, in dem Bewußtsein, daß ein alter Traum der deutschen Arbeiterklasse verwirklicht wurde.

Wir sind uns dessen bewußt, daß wir durch die vorbildliche Arbeit aller Werktätigen beim Aufbau unseres sozialistischen Staates teilhaben. Es ist für uns eine große Verpflichtung, die großen sozialen Errungenschaften, welche wir uns erkämpft haben, zu schützen und zu verteidigen, zum Wohle einer friedlichen Menschheit, zum Wohle Deutschlands.

F. König (Kulturleiter) FDGB-Heim Bischofstein

Juni 1957

„Seit wann steht der Wetterhahn still?“

Der Wetterhahn spielte früher, als es noch keinen amtlichen Wetterdienst gab, zur Wettervorhersage für die Dorfbewohner eine große Rolle und ist ein Stück der Dorfgeschichte.

Ein Heimatfreund behandelte im „Echo“ 4/57 bereits die mundartlichen Wetterregeln in Verbindung zum Wetterhahn.

Seit wann steht nun der Lengenfelder Wetterhahn auf der Turmspitze fest auf einer Stelle?

Es war im letzten Jahre des zweiten Weltkrieges, als eines Tages mehrere amerikanische Flieger unsere Flur und das Dorf mit Bordwaffen beschossen. Seit diesem Tage vermochte kein Wind und kein Sturm ihn wieder zu drehen. Viele Einwohner vermuten, daß er einen Treffer bekommen hat.

In alter Gewohnheit haben viele Einwohner jeden Tag öfters mal zum Hahn hinauf gesehen; wie dies heute noch oft die Alten tun; aber noch nie wieder hat der Hahn seine jetzige westliche Richtung gewechselt. Ob die Richtigkeit obiger Vermutung zutrifft, bedarf erst noch der Klärung. Richtig ist aber auf jeden Fall, daß er nach jenem Tage lahm und fest ist.

Aus luftiger Höhe schaut der alte Wetterhahn über die heimatlichen Gefilde des schönen Friedatales – und unfähig, nach altem Brauch das Wetter anzuzeigen, steht er nach seinem Kriegserlebnis als stiller Friedensmahner fest auf seinem Platze.

Heinrich Richwien

Juni 1957 – „Wir wanderten zum Schloßberg“

Eine Wanderung wird erst gemütlich, wenn man sich auch manchmal ausruhen kann. Dies wußten auch schon die älteren Einwohner unserer Gemeinde und ließen vor Jahren einige Ruhebänke in der nahen Umgebung aufstellen. Heute sind diese Ruhebänke nur noch als klägliche Überreste zu sehen und nicht mehr verwendbar.

Unsere Natur- und Heimatfreunde stellten sich nun die Aufgabe, neue Ruhebänke aufzustellen! Zu diesem Zweck trafen wir uns am Sonntag früh und wanderten auf den Schloßberg. An den schönsten Ausblickstellen werden nun in den nächsten Wochen die Ruhebänke aufgestellt. Sie sollen den Spaziergängern und den Erholungssuchenden zur Ruhe dienen.

Unserem ehrenwerten Naturfreund Lambert Rummel zu Ehren haben wir beschlossen, eine Ruhebank, die unmittelbar über unserem Dorfe am Hang des Schloßberges aufgestellt werden soll, den Namen „Lamberts-Ruhe“ zu geben.

In diesem Juni jährt sich der Geburtstag unsres Heimatfreunds Lambert Rummel zum 130. Mal. Wie der geneigte Leser erkennen konnte, verdanken wir ihm viele gründliche Nachforschungen über die Frühgeschichte unserer Gemeinde und Region. Daneben war er noch in anderen Bereichen tätig, so auch als Mitherausgeber des ersten

Vor uns steht nun die große Aufgabe, diese Bänke fertigzustellen.- Unser Naturfreund und Revierförster Herr R. Schön wird das Holz zur Verfügung stellen. Wenn alle Handwerker, ich denke an Herrn A. Fick, Herrn Lorenz usw., kräftig bei dieser schönen Aufgabe mithelfen, so werden wir bald an dem Hang des Schloßberges die Bänke benutzen können. Eine schöne und gute Sache haben sich die Natur- und Heimatfreunde vorgenommen!

Aber ich kann-es mir nicht verkneifen, unserer Jugend die Mahnung mitzugeben, daß sie ihre Kräfte bei Sport und Spiel messen soll! Laßt die Bänke stehen zum Wohle eurer Eltern, eurer Geschwister, eurer Gäste und nicht zuletzt auch für euch!

Unnachsichtig werden diejenigen zur Verantwortung gezogen, die sich an dem von uns Geschaffenen mutwillig vergreifen.

R. Meyer

„Lengenfelder Echos“ im Jahr 1956. Auf seinem Grabstein steht die für ihn im wahren Sinne zutreffende Inschrift:

„Dem ist die
Heimaterde leicht,
der sie geliebt wie du“

Stefan Hildebrand

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Juni 2007 bis 30. Juni 2007

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

Freitag, 1. Juni

18:30 **HBH** Hl. Messe (A)

Samstag, 2. Juni

14:00 **HBH** Brautamt des Paares Rüdiger Oberthür u. Verena Höppner

18:00 **LFS** **Vorabendmesse** Jahramt + Edmund Fischer, + Alois Hildebrand, leb. und ++ Angeh.; ++ der Fam. Alois Steinwachs, + Annegret Steinwachs und + Anna Hardegen

Sonntag, 3. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

07:30 **HBH** Prozession zum Hülfsberg

08:00 Prozession zum Hülfsberg **ab Geismar**

10:00 **FAU** Hochamt (A)

Montag, 4. Juni

08:00 **FAU** Hl. Messe (A)

Dienstag, 5. Juni

Hl. Bonifatius

08:30 **LFS** Rosenkranz

09:00 **LFS** Hochamt (B) + Katharina Stude und Angehörige

17:30 **LFS Krankenhaus** (A) in den Anliegen des Hauses

20:00 **LFS Pfarrheim** Sitzung des Pfarrgemeinderates

Mittwoch, 6. Juni

18:00 **FAU** Hl. Messe (B)

Donnerstag, 7. Juni

Hochfest d. Leibes u. Blutes Christi

08:00 **LFS Festgottesdienst** (B) ++ Wilhelm und Anna Müller und ++ Angeh.; anschl. Fronleichnamsprozession

Freitag, 8. Juni

17:30 **LFS Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

Samstag, 9. Juni

13:30 **LFS** Brautamt und Trauung des Paares Diana Mielke-Christian Ruhland

18:00 **HBH** Festgottesdienst (B) anschl. Fronleichnamsprozession

Sonntag, 10. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis

09:00 **FAU** Festgottesdienst (B) + Jakob Anhalt 1. JA; Leb. und ++ der Fam. Anhalt-Hechler; anschl. Fronleichnamsprozession

Montag, 11. Juni

08:00 **FAU** Hl. Messe (A)

19:00 **LFS** Andacht am Bildstock auf der Heide

Dienstag, 12. Juni

Seniorenwallfahrt zum Hülfsberg

13:00 **Hl. Messe** auf dem Hülfsberg

Abfahrt: FAU 11.15 Uhr/LFS 11.30 Uhr/HBH 11.35 Uhr (Preis: 5,00 Euro)

15:00 **LFS St. Franziskus-Kindergarten** Lengenfelder Kinderstube

Mittwoch, 13. Juni

09:00 **FAU** Krankenkommunion

15:00 **LFS Pfarrheim** Frauenkreis

18:00 **FAU** Hl. Messe (B) ++ Geschw. August und Dorothea Sieland, Anna Henning, Therese Golinsky; zur immerwährenden Hilfe für einen Schwerkranken

Donnerstag, 14. Juni

17:30 **LFS Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 15. Juni

Heiligstes Herz Jesu

09:00 **HBH** Krankenkommunion

16:00 **LFS Krankenhaus** Eröffnung der Ausstellung über die hl. Elisabeth

18:00 **LFS Hof-Fest** für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinden auf dem Pfarrhof

Samstag, 16. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä

14:00 **HBH** Brautamt und Trauung des Paares Melanie Gille-Stefan Anhalt

Sonntag, 17. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

08:30 **FAU** Hochamt (B)

10:00 **LFS** Hochamt (B) + Helga Meyer, Eltern und ++ Angeh.; ++ Agnes und Alois Kucklick und + Johannes Predatsch

10:30 **LFS Krankenhaus** Orgelkonzert

17:00 **LFS** Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Paares Christina und Matthias König

Montag, 18. Juni

08:00 **FAU** Hl. Messe (A)

Dienstag, 19. Juni

17:30 **LFS Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

Mittwoch, 20. Juni

Tagesausflug der Senioren (07.00 Uhr – 19.00 Uhr)

Donnerstag, 21. Juni

09:00 **LFS** Krankenkomm. (Unterland)

15:00 **LFS** Krankenkomm. (Oberland)

17:30 **LFS Krankenhaus** (B) in den Anliegen der Schwestern

Freitag, 22. Juni

14:00 **HBH** Brautamt und Trauung des Paares Christina Witzel-Christopher Brömmer

Samstag, 23. Juni

09:30 **Effelder:** Abiturgottesdienst

11:00 **Effelder:** Zeugnisübergabe

14:00 **Wilbich** Brautamt und Trauung des Paares Christian Franke-

18:00 **FAU** Vorabendmesse (B) + Eduard Mühr, ++ Alois und Anita Mühr; + Hansi Weiland, Vater und Angeh.

Sonntag, 24. Juni

Geburt d. Hl. Johannes des Täufers

06:30 **FAU** Prozession zur Johanneswallfahrt zum Hülfsberg

07:30 **LFS** Prozession zur Johanneswallfahrt zum Hülfsberg

07:30 **HBH** Prozession zur Johanneswallfahrt zum Hülfsberg

Montag, 25. Juni

08:00 **FAU** Hl. Messe (A)

Dienstag, 26. Juni

08:30 **LFS** Rosenkranz

09:00 **LFS** Seniorenmesse (B) ++ der Fam. Müller-Tasch

17:30 **LFS Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

Mittwoch, 27. Juni

Hemma v. Gurk, Cyrill v. Alexandrien, Mutter von der immerwährenden Hilfe

15:00 **LFS Pfarrheim** Frauenkreis

18:00 **FAU** Hl. Messe (B)

Donnerstag, 28. Juni

Hl. Irenäus von Lyon

17:30 **LFS Krankenhaus** (B) für alle Kranken

Freitag, 29. Juni

Hl. Petrus u. Hl. Paulus

14:00 **LFS** Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Paares Martina und Bernhard Döring

18:30 **HBH** Hl. Messe (B)

Samstag, 30. Juni

Diakonenweihe im Erfurter Mariendom (09.30 Uhr)

18:00 **HBH** Vorabendmesse (B)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld u. Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Juni 2007 bis 30. Juni 2007

02.06.2007

Samstag vor Trinitatis

Ökumenischer Pilgertag mit Taufgedächtnisgottesdienst auf dem Hülfsenberg

- 18.45-19.00
Begrüßung durch die Patres vom Berg
- 19.00 Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst
Musikalische Gestaltung mit Posaunenchor der Region und der Band Großtöpfer
- 20.30 Lichterprozession mit Segen und Sendung (Ende ca. 21.00 Uhr)
Wer gut zu Fuß ist, kann um 17.00 Uhr mit der Kreuzwegprozession ab Geismar (Kreuzweg) auf den Berg gehen.
Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann mit Fahrdienst hinaufgefahren werden.

10.06.2007

10.00 1. Sonntag nach Trinitatis,
Gemeinsamer Gottesdienst

17.06.2007

09.00 2. Sonntag nach Trinitatis
(im St. Elisabeth- Krankenhaus)
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 15.07.2007

Kirmes in Großtöpfer 22. – 24.06.2007

Die Evangelische sowie die Katholische Kirchengemeinde Großtöpfer laden ein zur gemeinsamen Kirmes in Großtöpfer!

Freitag, 22.06.2007

Ab 17.00 Uhr im Festzelt:
3. Bandtreffen der Schüler- und Amateurbands

Samstag, 23.06.2007

20.00 Uhr im Festzelt
Tanz mit „Genetics“ aus Rüstungen

Sonntag, 24.06.2007

09.30 (andere Anfangszeit!) Katholische Messe und evangelischer Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
anschl. gemeinsamer Festzug zum Friedhof und Gedächtnis der Verstorbenen und Gefallenen

11.00 musikalischer Frühschoppen im Zelt mit den Luttertaler Musikanten

15.00 Nachmittagsprogramm mit Theateraufführung der Theatergruppe des St. Johannesstifts Ershausen
Leitung: Katharina Baudisch
Kinderprogramm, Kutschfahrten und Tombola
Musikalischer Ausklang mit Marcel Für Getränke und Mittagessen ist gesorgt.
Nachmittags Kaffee und Kuchenbüfett

01.07.2007

Gustav-Adolf-Fest im Eichsfeld in Großtöpfer

Samstag, 30.06.2007

Ab 18.00
Konfirmanden- und Jugendcamp im Pfarrgarten

20.00 im Festzelt
Konzert mit der polnischen Rockband N.O.C. (Ich verlasse dich nicht) der Evangel.-Lutherischen Kirchengemeinde Pila

Sonntag, 01.07.2007

Ab 10.30 Uhr
Festgottesdienst und Festprogramm

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Kindergottesdienst in Großtöpfer am 24. Juni 2007

In jedem Monat laden wir die Kinder unserer Gemeinde an einem Sonntag zum Kindergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst alle ge-

meinsam um 09.30 Uhr. Die Kinder gehen dann zum Kindergottesdienst und kommen zum Abendmahl wieder zurück.

Christenlehre der Klassen 1 - 6

in der Schulzeit freitags 16.00 Uhr mit Frau Dornhofer im Pfarrhaus Großtöpfer
Konfirmandenunterricht
Samstag, der 30.06.2007, ab 18.00 Uhr
Konfi-Camp im Pfarrgarten

Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen und Plaudern: am Mittwoch, dem 13.06.2007, ab 15.00 Uhr im Pfarrgarten (bei Regen im Pfarrhaus Großtöpfer).

Gemeindekirchenrat

Samstag, der 09.06.2006, jeweils ab 19.30 Uhr im Pfarrgarten/ -haus Großtöpfer

Ökumenisches Friedensgebet

Im Juni montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Im Juli montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 12.06.2007

Goldene Konfirmation

In diesem Jahr möchten wir wieder zur Goldenen Konfirmation der Konfirmationsjahrgänge 1955, 1956, 1957 am Sonntag, dem 23.09.2007, 10.00 Uhr in die Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer einladen!

Wir schauen wir zurück auf den unter dem Segen Gottes gegangenen Weg und bitten Gott aufs neue um sein Geleit. Lassen Sie sich gemeinsam einladen von unserem Herrn zu seinem Mahl.

Auch wer in diesen Jahren außerhalb

unserer Gemeinde konfirmiert wurde, ist herzlich zu diesem Fest eingeladen: Bitte melden Sie sich im Pfarramt!

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen. Ps 111,2

Mit dem Monatsspruch für Juni 2007 grüßt Sie herzlich

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet: <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoepfer.htm>

Gottesdienste im ZDF Juni 2007

Sonntag, 3. Juni, 09:30 Uhr (evang.)

Duisburg-Marxloh, Kreuzeskirche –
„Es ist an der Zeit – den Dialog zu leben““

Sonntag, 10. Juni, 9:30 Uhr (kath.)

Hassloch, St. Gallus

Sonntag, 17. Juni, 9:30 Uhr (evang.)

Purkersdorf (Österreich), Kirche zur Ehre Gottes

Sonntag, 24. Juni, 9:30 Uhr (kath.)

Baden-Baden, St. Christopherus

Was ist los in Lengelfeld? ... im Juni 2007

Sonntag, 10. Juni

10 Uhr, Sportplatz, Teckel-Zuchtschau
Wanderverein: Wanderung Wachstedt/Unstrut-Quelle

Freitag, 15. Juni

16 Uhr, Krankenhaus, Eröffnung der Ausstellung von Linolschnitten der Weißenfelder Künstlerin Christina Simon

Samstag, 16. Juni

15 Uhr, Sportplatz, 5. Kanonenbahnlauf

Sonntag, 17. Juni

10.30 Uhr, Krankenhaus, Orgelkonzert mit Matthias Grünert (1. Kantor der Dresdner Frauenkirche) im Rahmen der Bachwoche in Mühlhausen

jedes Wochenende 14:30 bis 17:30 Uhr

Hermann-Iseke-Ausstellung im Hotel Hagemühle

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Juni 2007

Wir beten, dass der Herr die Matrosen und alle, die in der Seefahrt mitarbeiten stets beschütze..

Wir beten, dass die Kirche in Nordafrika durch ihre Präsenz und ihre Tätigkeit, die Liebe Gottes zu jedem Menschen und allen Völkern bezeuge.

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Juni 2007

04. Juni

Bernhard Rankel (70)
Klingenberg 5

10. Juni

Erna Oberthür (88)
Hauptstraße 39

11. Juni

Inge Diete (68)
Hauptstraße 104
Gerhard John (68)
Hauptstraße 73
Rita Oberthür (65)
Klingenberg 1

14. Juni

Heinrich Hosbach (78)
Hauptstraße 22

21. Juni

Jan Walesa (71)
Hauptstraße 85

Nachrichten aus dem Pfarrhaus Juni 2007

Dekanatsjugend

Vom 15. bis 17. Juni veranstaltet die Dekanatsjugend unter Kaplan Könen aus Dingelstädt ein Zeltlager auf dem Hülfensberg. Thema: „Flott mit Gott!“ Beginn 15.6. um 17.00 Uhr, Ende am Sonntag nach dem Mittagessen. Kosten 15,- Euro. Anmeldezettel an den Schriftenständen in den Kirchen.

Fronleichnam

Fronleichnamsprozession in Lengelfeld ist am 7. Juni um 8.00 Uhr; in Hildebrandshausen am 9. Juni um 18.00 Uhr und in Faulungen am 10. Juni um 9.00 Uhr.

Senioren

Am 12.6. ist die Seniorenwallfahrt zum Hülfensberg. Busabfahrtszeiten werden in den Vermeldungen bekannt gegeben.

Am 20.6. ist eine Tagesfahrt für die Senioren vorgesehen. Ziele der Reise von 7.00 bis etwa 19.00 Uhr sind Weimar, Ruhla und Friedrichroda.

Elisabethjahr

Am 15. Juni um 16.00 Uhr ist die Ausstellungseröffnung im Foyer des Krankenhauses. Am Sonntag, den 17. Juni ist um 10.30 Uhr im Rahmen der Ausstellung ein Orgelkonzert in der Kapelle.

Hoffest

Alle Ehrenamtlichen unserer Gemeinden sind für den 16. Juni zu einem fröhlichen Dankeschön auf dem Pfarrhof eingeladen. Beginn ist um 18.00 Uhr.

RKW

Vom 23.7. bis 27.7. ist wieder die Religiöse Kinderwoche in Lengelfeld. Thema ist: „Elisabeth, weil Du es bist...“. Die Woche geht auch über Mittag, Kosten 15,- Euro, Anmeldezettel liegen in der Kirchen aus. Anmeldeschluß ist der 1. Juli.

Pfarrer Siegfried Bolle

Herzlichen Glückwunsch in Lengelfeld unterm Stein! Geburtstage im Juni 2007

01. Juni

Rudolf Hardegen (86)
Hauptstraße 64

Josef Krebs (66)
Schloßweg 12

04. Juni

Manfred Barf (66)
Bahnhofstraße 14

Theresia Fischer (77)
Keudelsgasse 15

Elsbeth Kühne (84)
Am Heinzrain 6

08. Juni

Luzia Riese (97)
Hauptstraße 13

12. Juni

Maria Biendarra (67)
Hauptstraße 7

16. Juni
Melitta Höppner (69)
Schulstraße 36

17. Juni

Maria Anna Eberhardt (76)
Bahnhofstraße 5

19. Juni
Ursula Steinwachs (84)
Keudelsgasse 13

20. Juni

Dorothea Lange (73)
Am Heinzrain 3

21. Juni

Heinrich Hildebrand (77)
Kirchberg 15

Erika Riese (67)
Hauptstraße 38

22. Juni

Werner Fick (72)
Hauptstraße 4 a

Paul Hedderich (75)
Bahnhofstraße 11

24. Juni

Alois Hahn (69)
Hauptstraße 86

25. Juni

Gerhard Fischer (71)
Bahnhofstraße 31

26. Juni

Rita Gaßmann (74)
Hauptstraße 81

Edith Rittner (71)
Hauptstraße 47

27. Juni

Maria Hedderich (76)
Schafhof 1

30. Juni

Josef Lorenz (72)
Hauptstraße 30

Die heilige Elisabeth

Das Königskind Elisabeth erwuchs auf der Wartburg in Holdseligkeit, Frömmigkeit und Tugend zu aller Freude, ebenso ihr Verlobter, der junge Landgrafensohn, der früh den Vater verlor und die Herrschaft antrat und seine Verlobte immer lieber gewann, obgleich Elisabeth ob ihres frommen Sinnes und ihrer Demut manchen Spott und Hohn erleiden mußte, davon gar viel erzählt wird. Und als der Landgraf seine Hochzeitfeier mit ihr beging, da haben zwei edle thüringische Ritter, Graf Reinhard von Mühlberg und Ritter Walter von Vargula, die sie einst aus dem Ungarlande nach Thüringen abgeholt, sie im schönsten Schmuck in Sankt Georgs Kirche geführt. Als junge Frau lag die fromme Landgräfin vielleicht mehr, als ihrem Gemahl lieb sein konnte, frommen Werken und Bußübungen ob. Sie zerschnitt oder verschenkte ihre schönsten Kleider und ging einfach und ärmlich einher, aber wenn es nötig war, umkleidete sie der Himmel selbst mit reichen und königlichen Gewanden.

Elisabeth, die fromme Landgräfin, war eine wahrhafte Mutter der Armen und gegen diese schier allzu freigebig, so daß man sich sogar darüber aufhielt und es tadelte. Es war aber auch eine schwere Zeit gekommen, Mangel und Not, und die Scharen der Armen wuchsen zusehends. Da geschah es, daß Elisabeth, wie sie täglich tat, einmal weder Speisen und Gaben hinabtrug an den Ort, wo die Lahmen und Blinden und Notleidenden sich einfanden, und ihr der Landgraf begegnete, der diesmal kein freundliches Gesicht zeigte, denn es war ihm eben frisch hinterbracht worden, wie sie alles verschenke. Da rief sie der Landgraf nicht gerade zärtlich an: Was trägst du da?, und sie sah in seinen Mienen den Wetterbaum seines Unwillens aufsteigen und erbebt und sprach mit un-

sicherer Stimme: Herr, Rosen! - Zeige her! rief der Landgraf und hob die Hülle von dem Korbe - siehe, da war der Korb eitel voll Rosen und andere blühende Blumen. Da stand der Landgraf beschämt vor ihr da, und wenn der und jener Diener wieder sich unterfing, gegen die milde Freigebigkeit der Herrin zu reden, so sprach der Landgraf: Lasset sie immer gewähren, da sie an Almosengeben ihre Freude hat, wenn sie uns nur Wartburg und Eisenach und die Niuenburg nicht verschenkt. - In der Hand dieser edlen und frommen Spenderin mehrten sich auch alle Gaben gar wundersam, auch wurden ihre Gewände nicht naß und nutzten sich nicht ab. Da Agnes, Landgraf Ludwigs Schwester, mit einem Herzog von Österreich Hochzeit hielt, war die Wartburg voll Gäste, und alles prunkte im Festgewande, Elisabeth aber hatte am Tore einen armen preßhaften Greis, der halbnackt einherging, gefunden, der bat gar zu sehr um ein Gewand, seine Blöße zu bedecken, und da gab ihm die Landgräfin ihren Mantel; da man nun zu Tische gehen sollte, fragte der Landgraf seine Gemahlin, wo sie denn ihren Mantel habe, denn es war die Frauensitte so, im leichten Mantel bei Festen einherzugehen, und da antwortete sie kleinlaut und erschrocken: In meiner Kammer; so sendete der Landgraf eine Jungfrau hin, und siehe, da hing ein Mantel, schöner wie der einer Königin, himmelblau mit goldenen Bildchen überstreut, der Arme aber war verschwunden. Ein anderes Mal hatte Elisabeth gar einen Aussatzkranken mit herauf in das Haus genommen und ihn in ihr Bette lesen lassen - das erregte ihr einen großen Sturm bei ihrer Frau Schwiegermutter, war auch just nicht appetitlich - allein als man nun kam, den Aussätzigen hinauszuerwerfen, lag ein wunderbar schönes Kruzifix in dem Ehebett, überaus kunstvoll, aber leider nicht mehr auf der Wart-

burg vorhanden. Darüber vergoß der fromme Gemahl dieser überfrommen Frau heiße Tränen. Der Kranke aber war Eli geheißten, den Elisabeth so treulich wartete, er genas und wohnte hernach noch lange nahe der Wartburg in einer ganz engen Felskluft und lebte von Wurzeln und Kräutern, der bekannten Waldbruderkost. Die Höhle ist noch vorhanden.

Eines Tages ward die milde Herrin, da sie in Eisenach die Kirche besuchte, vor dem Portale von einer ganzen Schar Bettler umringt; sie gab, solange sie noch zu geben hatte, bis ihre Münze zu Ende war, aber da war immer noch ein armer Alter, einer von den beharrlichen, der bestand auf einer Gabe und drängte sich ihr bis in die Kirche nach; das erbarmte die freigebige Herrin, und sie zog einen ihrer reich mit Silber gestickten Handschuhe aus und reichte diesen dem unabweisbaren beharrlichen Greis. Das sähe ein Ritter, der auch zur Kirche einging, trat schnell herzu und gab dem Alten für den Handschuh vieles Geld. Hernach hat er selben Handschuh an seinen Helm als ein Kleinod befestigt und ist in das Heilige Land gezogen, hat auch allda ritterlich gekämpft, und der Handschuh hat ihn geschützt wie ein Talisman, daß er glücklich wieder die Heimat sah. Und dann hat er Elisabeths Handschuh in sein Wappen gesetzt.

Ganze Bücher sind vollgeschrieben von den Taten und Wundern der frommen Landgräfin Elisabeth, die ein gottgefälliges heiliges Leben führte, darum sie auch nach ihrem Tode unter die Zahl der Heiligen aufgenommen worden ist.

Quelle: Ludwig Bechstein, Deutsches Sagenbuch, Leipzig: 1853.

Das historische Bild des Monats

Die restaurierte Westwand unserer Kirche (Aufnahme nach 1907)

Während die Außensanierung unserer Pfarrkirche weiter fortschreitet, wollen wir mit dem historischen Bild dieser Ausgabe noch einmal zurückblicken zu den unmittelbaren Anfängen unseres Gotteshauses. Auf der Fotografie, die nach 1907 entstanden sein muss, ist die restaurierte Westwand zu erkennen. Über diese Renovierung lässt sich in der Kirchenchronik von Walther Fuchs Folgendes finden:

„Obwohl alle Einwohner unserer Gemeinde glücklich über ihre neue und große Kirche waren, in der nun alle bequem Platz beim Gottesdienst fanden, wurden bereits im Jahre 1890 große Mängel an diesem Neubau festgestellt. So teilte der Kirchenvorstand in einem Schreiben vom 1. Juli 1890 dem Kommissariat in Heiligenstadt folgende Schäden an der Kirche mit:

a) Die beiden Pfeiler an der südwestlichen Ecke des Schiffes zeigen so tiefgehend starke Risse, daß wahrscheinlich ein Viertel der Pfeiler abzutragen und neu aufzubauen ist.
b) Die Mauer über diesen Pfeilern hat sich vom Gewölbe getrennt und einen nach außen gehenden Buckel erhalten.
c) Der Chorraum ist ebenfalls um mehrere Zentimeter vom Gewölbe zurückgetreten.
d) Der zweite Strebepfeiler der Westseite des Schiffes vom Turm an ge-

zählt ist gleichfalls aus dem Lot gewichen und bis in den Sockel hinein gesprungen.
e) Die übrigen Pfeiler der Westwand der Kirche haben ebenfalls Risse erhalten. Aus diesem Grunde stellte der Kirchenvorstand den sehr dringenden Antrag, dass die Kirche einer gründlichen Revision unterzogen wird. Endlich Ende Mai 1905 wurde mit Beginn der Reparaturarbeiten der Oberbau des Altars auf der Bühne des Gemeindesaales, die als Chor der Notkirche eingerichtet worden war, aufgebaut. Die gesamte Westwand wurde nach Abstützung des Kirchengewölbes abgerissen und wieder neu aufgebaut. Außerdem erhielten das Kirchenschiff und der Chorraum eine zusätzliche Verknappung. Die Bauausführung hatte der Bau- und Mauermeister L. Baumbach aus Friedland übernommen. Da die Reparaturarbeiten sich bis zum Mai 1906 hinzögerten, erhöhte sich die Saalmiete auf 1 000,00 Mark. Von diesem Betrag erhielt die Burgbrauerei Chr. Weymar in Mühlhausen 550,00 Mark und der Wirt Lorenz Wehenkel 450,00 Mark. Als nun die Arbeiten beendet waren, beliefen sich die Gesamtbaukosten für die Wiederherstellung unserer Kirche nach der am 22. Februar 1908 aufgestellten Abrechnung auf 37 449,87 Mark.“

Oliver Krebs

Herkules STIHL HONDA DOLMAR SIMSON

Spitzenqualität zu Superpreisen

Motorhacken Motorsägen Motorsensen

Rasenmäher Benzin/ Elektro

Einachser mit Pflug/ Fräse

Balkenmäher, Mulchmäher

Rasentraktoren

Vertikutierer

Holzspalter



**VERKAUF
VERLEIH
SERVICE**

Wir schärfen und liefern Sägeketten für alle Sägen in allen Größen!!

Georg Mühr
Kfz-Handwerksmeister

Bergstraße 8 Telefon: (036024) 88452
99976 Faulungen Mobil: (0172) 7944620

Motorgeräte Forst & Garten SIMSON-Ersatzteile

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

DIE KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (WESTWAND, AUFNAHME NACH 1907)

© Fotograf unbekannt

